



ABH e.V. – UNSER HAUS – Rundbrief Dezember 2022

Pettenkofenstr. 32, 10247 Berlin
Tel. 030 857 577 61
info@heimerfahung.berlin

gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Liebe Freundinnen und Freunde von UNSER HAUS,

der Countdown läuft und die Vorbereitungen auf unser Weihnachtsfest am 17.12. laufen auf Hochtouren. Während wir im letzten Jahr den bereits organisierten Weihnachtsbasar kurzerhand absagen mussten, freuen wir uns jetzt umso mehr auf ein weihnachtliches Beisammensein, das wieder von Barbaras Feier-Team organisiert und von einem kleinen kulturellen Programm umrahmt sein wird. **Bitte denkt daran, Euch bis 14.12.2022 anzumelden.**

Natürlich erwartet Euch auch im Dezember wieder ein buntes Programm. Die Pette ist bereits weihnachtlich geschmückt und duftet nach Räucherkerzen und Apfelsinen. Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit lädt Barbara am 5.12. um 15 Uhr zum Basteln ein. Das Team des Frühstückscafés lädt zum letzten gemeinsamen Schlemmen in diesem Jahr - und zwar am 8.12. Das Café am Dienstag ist für Euch noch bis einschließlich 20.12. geöffnet, bevor das gesamte Team in die verdiente Weihnachtspause geht. Und wer Lust hat, mit der Foto-Safari auf Achse zu sein, kann sich auf den 12.12. freuen. Details zu allen Programmpunkten findet Ihr auf den folgenden Seiten.

Noch ein wichtiger Hinweis in eigener Sache:

Auch wir spüren natürlich die steigenden Kosten durch die Inflation und müssen daher unsere Ausgaben auf mögliche Einsparungen überprüfen. Der Versand des Rundbriefes per Post kostet uns viel Geld – und auch Zeit. **Daher bitten wir Euch, uns bis zum 6. Januar zu informieren, wenn Ihr den Newsletter weiterhin per Post erhalten möchtet.** Gerne könnt Ihr uns eine kurze Mail senden (info@heimerfahung.berlin), uns anrufen oder eine kurze Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen (030 - 857 577 61). Bitte denkt daran, dass wir den Newsletter für Februar wirklich nur noch an diejenigen per Post senden, die sich aktiv bei uns gemeldet haben! Der Versand per E-Mail bleibt natürlich weiterhin bestehen! 😊

Allen, die UNSERem HAUS aus der Ferne verbunden sind, die nicht an unserem Weihnachtsfest teilnehmen können oder die in diesem Jahr nicht mehr in die Pette kommen können, wünschen wir besinnliche, herzerwärmende Weihnachtstage und einen zuversichtlichen Start ins Neue Jahr!

Es grüßt Euch herzlich
Das Team von UNSER HAUS



UNSER HAUS - Dezember 2022

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
			1	2	3
			Schließzeit	Schließzeit	Schließzeit
5	6	7	8	9	10
	11 - 13 Uhr Telefonische Information und Beratung		10 - 12 Uhr Frühstückscafé	14 - 17 Uhr Online Offensive	
15 Uhr Weihnachtsbasteln	15 - 18 Uhr Offenes Café	14 - 16 Uhr Malzeit im Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz		15 - 18 Uhr Spielenachmittag	
12	13	14	15	16	17
	11 - 13 Uhr Telefonische Information und Beratung	15 - 17 Uhr Beratung des Bürgerbüro e.V. (StrRehaG u.Ä.)			14 - 18 Uhr Weihnachtsfeier
13 Uhr Fotostadt_Safari: RAW-Tempel	15 - 18 Uhr Offenes Café	14 - 16 Uhr Malzeit im Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz		16 - 18 Uhr UNSER HAUS-Chor	
19	20	21	22	23	24
	11 - 13 Uhr Telefonische Information und Beratung	14 - 16 Uhr Malzeit im Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz			
	15 - 18 Uhr Offenes Café				
26	27	28	29	30	31
2. Weihnachtsfeiertag	Schließzeit	Schließzeit	Schließzeit	Schließzeit	Schließzeit



**Wir laden herzlich ein am 17. Dezember
mit uns Weihnachten einzuläuten!**

**Wir machen es uns mit Weihnachtsliedern
und vielen Leckereien (alkoholfrei)
gemütlich!**

Seid ihr dabei?

**Anmeldungen werden bis zum
14. Dezember angenommen.**

**Wo? Landsberger Allee 56A, 10249 Berlin
Wann? 17.12.2022, 14 - 18 Uhr**



**Auch ohne Alkohol
wird unsere Weihnachtsfeier perfekt!**

Es weihnachtet bald!

An unserem letzten Weihnachtsbastel-Nachmittag sind liebevolle Kunstwerke entstanden. Eine kleine Auswahl könnt ihr auf dem Foto bestaunen: 😊



Das möchten wir auf jeden Fall noch einmal machen!

In geselliger Runde macht Basteln noch mehr Spaß, also kommt mit dazu und lasst bei einer Tasse Kaffee oder Tee der Phantasie freien Lauf.

Wann und wo? Montag, den **05.12.** ab **15 Uhr** in UNSER HAUS

Wir freuen uns auf Euch!

Fotostadt_Safari #16

Im Dezember wird es bunt! Diesmal führt uns die Fotostadt_Safari auf das Gelände des RAW-Tempel an der Warschauer Straße, einem wahren Hotspot für Graffiti und Street Art. Auf dem Gelände des alten Reichsbahnausbesserungswerkes (RAW Franz Stenzer) inspiriert der Industriecharme des letzten Jahrhunderts Street Art Künstler aus der ganzen Welt, die sich dort mit beeindruckenden Kunstwerken verewigt haben. Und das wollen wir fotografieren!



Wann und wo treffen wir uns?

12.12.2022 um 13 Uhr Vorplatz U-Bhf. Warschauer Straße

Wenn Ihr Lust habt auf eine gemeinsame Tour, meldet Euch bitte bis zum 9.12.2022 an.

Ob Du das erste Mal fotografierst oder Profi bist, ob Du mit dem Handy, einer analogen oder digitalen Kamera knipst, spielt keine Rolle. Jeder ist willkommen, der Lust auf Schnapp-schüsse und einen Spaziergang in geselliger Runde hat.

Für Fragen und Anmeldungen wendet Euch an: info@heimerfahrung.berlin oder 030/85757761 (AB).

Wir freuen uns auf Euch!

Besichtigung der Reichstagskuppel



Leider scheiterte unser Versuch, die Reichstagskuppel zu besuchen an zu kurzer Vorlaufzeit! Deshalb ein **2. Versuch** mit mehr zeitlicher Flexibilität!

Wir planen also schon jetzt den Ausflug für den **30. Januar!**

Als Gruppe können wir der Politik von oben zusehen, aber nur bei rechtzeitiger Anmeldung. Deshalb brauchen wir dieses Mal Euren **Namen, Vornamen und Geburtsdatum bis zum 09.12.2022!**

Wo und wann?

Wir treffen uns am **Montag, den 30.01.23 zwischen 12.00 und 14.00 Uhr**. Die genaue Zeit und den Ort teilen wir Euch mit, sobald wir die Bestätigung des Anmelde-service des Bundestages haben.

Bitte meldet Euch unter 030/ 857 577 61 (AB) oder per Mail unter info@heimerfahrung.berlin an.

Wir freuen uns auf euch!

Kleine Presseschau

Deutschlandfunk Kultur – 25.10.2022

Aufarbeitung von Medikamententests - als Heimkinder Versuchsobjekte waren

Sie bekamen Pillen, Säfte, Spritzen: Gegen ihren Willen wurden in der Bundesrepublik über Jahrzehnte Medikamente an Heimkindern erprobt. Betroffene leiden bis heute unter den Nebenwirkungen, und die Aufarbeitung kommt nur schleppend voran.

Der komplett Audio- Beitrag vom Deutschlandradio, der sich erfreulicherweise den Medikamententests an Kindern und Jugendlichen in Heimen und Kinder- und Jugendpsychiatrien im ehem. Westdeutschland widmet, ist unter <https://www.deutschlandfunkkultur.de/medikamententests-heimkinder-aufarbeitung-100.html> abrufbar.

(deutschlandfunkkultur.de)

zeit.de – 17.11.2022

SED-Diktatur Trauma: Beauftragter wirbt für sensiblen Umgang

Schon der Ton einer Ansprache kann Emotionen auslösen: Menschen mit traumatischen Diktaturerfahrungen finden sich in Institutionen und Behörden nicht immer gut zurecht. Der Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Peter Wurschi wirbt für mehr Feingefühl.

Menschen mit traumatischen Diktaturerfahrungen brauchen nach Ansicht des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Peter Wurschi, einen sensibleren Umgang in staatlichen Institutionen. Es gebe eine erhebliche Anzahl von Menschen, die in der DDR traumatisiert wurden und nun in heutigen Behörden oder Heimen anders reagierten als Menschen ohne diese Erfahrung, sagte Wurschi der Deutschen Presse-Agentur.

Betroffen seien etwa frühere politische Gefangene, Ex-Häftlinge, Menschen, die in Kinderheimen untergebracht waren oder andere traumatische Erfahrungen mit staatlichen Institutionen gemacht hätten. Alle Ostdeutschen hätten Diktaturerfahrungen gemacht, aber nicht alle seien traumatisiert worden. "Auch nicht jeder bekommt ein Trauma bei der gleichen Erfahrung."

Am 18. Und 19.11. fand zu dem Thema eine Fachtagung im Thüringer Landtag mit dem Titel: "Trauma ohne Ende? - Perspektiven der Beratung von Menschen mit Diktaturerfahrungen" statt. Während sich die Vorträge am 19.11. an ein Fachpublikum richteten, war die Eröffnung am 18.11. für alle zugänglich.

Mitarbeiter von Behörden sollen sensibilisiert werden

Wurschi sagte, die Tagung diene vor allem dazu, Mitarbeiter von Behörden zu sensibilisieren. Menschen mit traumatischer Diktaturerfahrung hätten oft Probleme, sich in staatlichen Institutionen zurecht zu finden - etwa beim Stellen von Anträgen -, "weil sie mit der Macht des Staates schlechte Erfahrungen gemacht haben".

Schon das etwas zu laute Klacken eines Türschlosses könne die Erinnerung an das Eingesperrtsein in einem Gefängnis oder in einem Kinderheim wiederherstellen - "mit all den schlechten Erfahrungen oder auch Ängsten, die abgespeichert sind".

Als Beispiel nannte Wurschi den Jugendwerkhof in der DDR, wo es systematische Gewalt gegeben habe. "Das war eigentlich wie ein Jugendgefängnis - mit Drill und dem Brechen der Individualität."

Kleine Presseschau

Nicht nur Geräusche, sondern auch der Ton einer Ansprache oder die Wortwahl eines Briefes können laut Wurschi unangenehme Emotionen bei Betroffenen hervorrufen.

Über 1.000 Anfragen zum Thema Rehabilitation oder Aufklärung

Nach eigenen Angaben erreichten ihn allein im laufenden Jahr mehr als 1000 Anfragen von Menschen, die Fragen zur Rehabilitation oder Schicksalsaufklärung haben. Oft würden dann Anträge auf Rehabilitation gestellt. Solche Anträge müssten in einer juristischen Sprache formuliert sein, die Zweifel ausräumen müsse, um einen Tatsachenbestand zu beschreiben. Für viele Betroffene spiegelte dies ihre eigene Biografie nicht wider. "Man fühlt sich noch einmal jemandem ausgeliefert, der im Zweifelsfall nicht das Verständnis für das Erlebte in einem Heim hat", sagte Wurschi. Das notwendige verwaltungsrechtliche Herangehen und die erlebten Emotionen passten oft nicht zueinander. Ziel sei es, die Lebenswirklichkeiten der Betroffenen zu ernst zu nehmen, dass sie sich auch in Beratungen gut aufgehoben fühlen.

(dpa-infocom)

swr.de – 23.11.2022

Übergriffe in Freiburger Kinderheim? Zeitzeugen gesucht!

Gesucht werden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Betroffene, die Auskunft geben möchten. Das katholische St. Augustinusheim war laut dem SWR von 1951 bis 2009 in einer Freiburger Villa untergebracht.

Nach ersten Hinweisen sollen nun mögliche Übergriffe in einem früheren Freiburger Kinderheim aufgeklärt werden. Es geht dabei um mögliche Fälle von sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt im damaligen St. Augustinusheim. Das teilte der damalige Betreiber, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Freiburg, am Mittwoch auf Anfrage mit. Zuvor hatte der Südwestrundfunk (SWR) berichtet:

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/missbrauchsverdacht-in-frueherem-freiburger-kinderheim-100.html>

Recherchiert werden mögliche Vorfälle aus den 1980er und 1990er Jahren. Die damalige pädagogische Praxis soll umfassend aufgearbeitet werden. Eingeschaltet wurde demnach das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP).

Die Hinweise stammen nicht von direkt Betroffenen, sagte SkF-Geschäftsführerin Mara Roth auf Anfrage. Es gebe bisher keine Anzeigen. Gesucht werden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Betroffene, die Auskunft geben möchten. Das katholische St. Augustinusheim war laut dem SWR von 1951 bis 2009 in einer Freiburger Villa untergebracht.

(dpa-infocom)

Hinweis:

Den Zeitzeugenauftrag des Instituts für Praxisforschung und Projektberatung findet Ihr auf der letzten Seite dieses Newsletters. Er ist auch unter folgendem Link <https://www.skf-freiburg.de/zeitzeugen-gesucht> abrufbar.

IPP · Ringseisstraße 8 · 80337 München

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Freiburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, mögliche Fälle von sexualisierter, körperlicher und/oder psychischer Gewalt, die in der Vergangenheit im St. Augustinusheim in Freiburg geschehen sein könnten, aufzuarbeiten. Anlass für dieses Vorhaben sind einzelne Hinweise auf Gewalt, die in diesem Heim insbesondere in den 1980er und 1990er verübt worden sein soll.

Zu diesem Zweck hat der SkF Freiburg das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) mit einer wissenschaftlichen Untersuchung beauftragt. (Informationen zum IPP München finden Sie unter <https://www.ipp-muenchen.de>).

Ziel dieser Untersuchung ist eine umfassende Rekonstruktion der pädagogischen Praxis im St. Augustinusheim im genannten Zeitraum. Dies kann auch die Offenlegung von Gewalt, sexualisierten Übergriffigkeiten und/oder psychischem Druck und Manipulationen beinhalten.

Genauere Informationen zu dieser wissenschaftlichen Studie finden Sie hier: <https://www.ipp-muenchen.de/praxisforschung/skf-freiburg-st-augustinusheim>

Wenn Sie in den 1980er und/oder 1990er Jahren als Kind oder Jugendliche/r im St. Augustinusheim gelebt haben bzw. betreut wurden oder wenn Sie in dieser Zeit als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in dieser Einrichtung tätig waren, bitten wir Sie herzlich, dieses Projekt zu unterstützen.

Das IPP München sucht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner, die

- als Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen über die Atmosphäre im St. Augustinusheim im genannten Zeitraum Auskunft geben können,
- als Zeuginnen oder Zeugen Gewalt, Übergriffigkeiten oder Grenzverletzungen in dieser Einrichtung beobachtet haben oder davon Kenntnis bekommen haben oder
- von Gewalt, Übergriffigkeiten und/oder Grenzverletzungen im St. Augustinusheim betroffen waren.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie an dieser wissenschaftlichen Studie im Rahmen eines Forschungsinterviews teilnehmen möchten, besteht jederzeit die Möglichkeit, dass Sie sich unverbindlich – und bei Bedarf auch anonym – beim IPP München vorab über die Studie informieren können. (Die Kontaktdaten finden Sie weiter unten).

Ringseisstraße 8
80337 München
Tel. (089) 543 59 77-0
Fax. (089) 543 59 77-9
www.ipp-muenchen.de
info@ipp-muenchen.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE27 7002 0500 0007 8351 03
BIC BFSWDE33MUE

Stadtsparkasse
IBAN DE52 7015 0000 0098 2020 03
BIC SSKMDEMM

Es besteht darüber hinaus auch die Möglichkeit, dass Sie sich zunächst bei dem Ansprechpartner des SkF Freiburg über die Studie informieren:

Manuel Arnegger - E-Mail: arnegger@skf-freiburg.de - Telefon: 0761 – 38508 122

Folgende Bedingungen gelten für eine Teilnahme an dieser Studie:

- Interviews werden ausschließlich von erfahrenen Forscherinnen und Forschern durchgeführt.
- Sie können wählen, ob die Interviews in Präsenz, online oder telefonisch durchgeführt werden.
- Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt. Die Wissenschaftler*innen des durchführenden Forschungsinstituts sind zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet
- Keine andere Person (v.a. auch keine Vertreter*innen des SkF Freiburg) erhält Kenntnis davon, wenn Sie an der Studie teilnehmen.
- Sie können Ihre Zusage zur Teilnahme an einem Interview jederzeit rückgängig machen.

Sollten Sie sich an der Studie beteiligen wollen, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme sehr freuen. Folgende Wege stehen Ihnen zur Verfügung, um das Forschungsteam zu erreichen:

Per eMail: Aufarbeitung-FR@ipp-muenchen.de

Per Telefon: 089 – 543 59 77 – 0

Postalisch: Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München
Ringseisstraße 8
80337 München

Die verantwortlichen Wissenschaftler*innen am IPP sind: Dr. Peter Caspari, Gerhard Hackenschmied und Kathrin Weinhandl

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

München, 7. November 2022,

Peter Caspari, Gerhard Hackenschmied, Kathrin Weinhandl